

innerhalb dieses Rahmens nach Zeitstufen gegliedert und in einer Art, die auch breitere Kreise anzusprechen in der Lage ist, aufgestellt. Geschlossene Funde konnten, um das optische Bild nicht eintönig und unansehnlich zu machen und um Wiederholungen zu vermeiden, in den meisten Fällen nur in Auswahl gezeigt werden. Die wichtigsten Grabformen wurden durch Aufstellung von drei Schaugräbern mit schönen Beigaben demonstriert. Im ganzen Funde wird zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden. Auch die will die neue Schausammlung einen Querschnitt durch die materielle Kultur der vordristlichen Jahrtausende bieten. Besonderer Wert wurde auf einen möglichst vollständigen Überblick über die verschiedenen Kulturgruppen. Formentypen und technischen Entwicklungsstadien gelegt. Zur Veranschaulichung der Fundplatzverteilung wurden in mühevoller Detailarbeit neue Fundkarten erarbeitet und samt einem Kommentar in der Schausammlung ausgestellt. Die Zeit der baierischen Landnahme, für die noch zwei leerstehende Räume im Anschluß an die römische Sammlung zur Verfügung stehen, soll zu einem späteren Zeitpunkt eingerichtet werden, da wichtige Materialgruppen, die in den letzten Jahren geborgen wurden, für eine Schaustellung noch nicht verfügbar waren. Als Provisorium wurde in der römischen Abteilung eine Vitrine mit Funden aus dieser Zeit eingerichtet.

Das gesamte Ausstellungsmaterial wurde einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen. Die keramischen Exponate wurden vom hauseigenen Personal, und zwar von den Herren Stolz und Nagengast, überarbeitet, die Restaurierung der meist noch nie konservierten Metallobjekte lag in den Händen von G. Mazanetz in Wien. Als wichtigste Restaurierungsarbeit ist die Wiederherstellung des Uttendorfer Goldringes zu werten, die durch das Entgegenkommen von Herrn Direktor H. J. Hundt in den Werkstätten des Römisch-Germanischen Zentralmuseums in Mainz zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt wurde. Über diese wichtige Arbeit wird besonders berichtet (s. S. 157 ff.).

Über die noch im Berichtsjahr begonnene Ordnung der Studiensammlung, über die Vorarbeiten für die Anlage eines Fundarchivs und über die gebor- in diesem Jahr stattgefundenen Arbeiten zur Erforschung der Pfahlbauten am Mondsee, deren wissenschaftliche Leitung wieder in den Händen des Berichterstatters lag, werden zu gegebener Zeit an anderer Stelle zusammenfassend veröffentlicht werden.

Dr. Josef Reitinge r

Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung (Frühes Christentum)

Am 8. Juni des Berichtsjahres wurden im Zuge der Neueröffnung der kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß auch die römerzeitlichen Landesfunde in den Räumen 3 und 4

des Erdgeschosses der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die Aufstellungsarbeiten begannen am 10. April, vorbereitende Restaurierungsarbeiten, die auch die prähistorischen und völkerwanderungszeitlichen Bestände umfaßten, jedoch schon im Jahre 1960. Leider konnte die Restaurierung im Berichtsjahr infolge schwerer Erkrankung des Restaurators für Bodenfunde, Gustav Mazanetz, Wien, nicht in größerem Umfang fortgesetzt werden. Immerhin konnte er noch in dankenswerter Weise von 33 ihm zur Eröffnung ad hoc übersandten Objekten plus einer Partie von 32 Münzen – größtenteils „Kreuzschwestern“-Funde – 28 zeitgerecht und ausstellungsfähig liefern¹. Über die römische Sammlung des OÖ. Landesmuseums im Linzer Schloß (Räume 3 und 4 des Erdgeschosses) berichtet der Gefertigte in: PAR. 13, 1963, S. 23 ff., woraus ein Auszug gegeben wird:

„Dreifach waren die Quellen, aus denen die römische Neuaufstellung gespeist wurde. Zunächst einmal wurden die Bestände des alten Hauses herangezogen, von denen seinerzeit vieles infolge Platzmangels nicht gezeigt werden konnte. Dazu kamen ausstellungswürdige Kleinfunde der Freilandgrabungen Lauriacum 1951–1959 und schließlich prominentere Beigaben der Gräbergrabungen von Doz. Dr. Ä. Kloiber.

Drei römische Hauptfundorte Oberösterreichs sind es auch, aus denen sich die Bestände im wesentlichen rekrutieren: Enns, Linz und Wels, wozu noch manche kleinere Orte als wichtige Fundlieferanten kommen.

Da für die Römerzeit chronologisch-topographische Aufstellungsprinzipien (Prähistorie!) nicht in Frage kamen, wurde zunächst nach dem Material und innerhalb dessen nach dem Gegenständlichen unterschieden.

Raum 3 enthält fünf Vitrinen, eine („Glas“) mit Gläsern, Schmuck und Beinschnitzereien, eine andere („Ton“) im wesentlichen mit menschlichen und tierischen Figurinen, Lampen, Mithrasweihungen, Türgewichten sowie Ziegelinschriften. Zwei weitere Vitrinen zeigen Bronzegegenstände, wie figürliche Kleinbronzen, Gerät, Schmuck, Militärisches, Fragmente von Großskulpturen und vier Fragmente des Lauriacenser Stadtrechtes von 212 n. Chr. Ausnahmsweise war für die Ordnung der fünften Vitrine nicht der Oberbegriff des Materials maßgebend, sie bringt in Auswahl die schönsten Stücke vom frühkaiserzeitlichen Urnenfriedhof der „Kreuzschwestern“ in Linz.

An Steindenkmälern fanden im selben Raum Aufstellung die Mithrasweihungen des Veteranen Iulius Ursulus und der Grabstein eines Ehepaares (Inventarstück aus dem Gründungsjahr des OÖ. Musealvereines 1833), beide aus Linz, der „Orpheus-“ und der „Mänadenstein“, das Ledarelief und zwei Porträtköpfe aus Enns, die Steinmonumente des Mithräums von Moos-Schachadorf sowie ein skulptiertes Brunnenbecken aus Wels (?). Sicher aus

1 Seit 1962 befaßt sich auch der Restaurator an der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Franz Klee, mit der Instandsetzung von prähistorischen und völkerwanderungszeitlichen Abteilungsbeständen, ohne bis jetzt zu einem abschließenden Ergebnis gelangt zu sein.

Wels stammt der Grablöwe, der am Eingang der römischen Sammlungen postiert wurde.

Vervollständigt wird die Raumausstattung durch ein Brandgrab vom „Steinpaß“ in Enns und eine freistehende große Leichenbrandurne aus dem Brandgräberfeld der „Kreuzschwester“ in Linz.

In Raum 4 werden zunächst in einer Großvitrine die verschiedensten römischen Eisenwerkzeuge, -geräte und -waffen gezeigt, dann in zwei weiteren einheimische Keramik und Terra sigillata.

Zahlreich sind hier die großen und kleinen Steinmonumente: Das Weihefragment eines Angehörigen der ala I Thracum, das Grabmedaillon einer Frau mit norischen Flügelfibeln, ein spätantiker Soldatengrabstein mit der Halbfigur eines gerüsteten Kriegers und der Weihestein des Castricius Sabinus mit Nennung der ala Tampiana victrix, alles aus Linz; eine Grabinschrift aus Wels, wo die Stadt als Municipium aufscheint; der Weihestein des Tiberius Claudius Provincialis mit Iupiter optimus maximus als keltischer Radgott aus Ansfelden; ein spätantikes Kaiser(?) -Porträt aus Enns (unpubliziert!), eine Weihung an den kapitolinischen Iupiter von Lauriacum und ein Bauinschriftfragment von ebendort; zuletzt das Marmorköpfchen einer Kaiserin (?) aus Schlögen.

Eine Sargvitrine birgt ein Frauengrab des 4. Jh. vom „Espelmayrfeld“ in Enns, die Wände schmücken das damaszierte und figürlich eingelegte Langschwert vom „Haus des Benefiziarers“ in Lauriacum, weitere Tongefäße und die große, auf den letzten Stand gebrachte Fundkarte des römischen Oberösterreich mitsamt einer Einführung.

In einer kleinen Vitrine sind frühchristliche Kleinfunde (alle aus Enns) zur Schau gestellt, wobei jedoch auf den bekannten Bronzeblechanhänger mit eingestanztem Kreuz (?) verzichtet wurde, da seine christliche Bedeutung fraglich ist. Auch hier erläutert eine knappe Einführung die Situation.

In der letzten Vitrine befinden sich Keramik, Schmuck, Waffen und Gerät der Germanenzeit, Baiernzeit, Slawenzeit und Karolingerzeit Oberösterreichs. Es handelt sich um eine Zusammenfassung typischer Objekte, eine Ausweitung wäre hier denkbar.

Wurden die wertvollsten Römersteine in den Schauräumen untergebracht, so fand ein Teil der zweiten Garnitur an der südlichen Schloßmauer Platz, der Rest harrt noch seiner Aufstellung und befindet sich vorläufig weiterhin im ehemaligen Lapidarium des alten Hauses.“

Mit 1. Juli des Berichtsjahres wurde die alte Abteilung für Ur- und Frühgeschichte am OÖ. Landesmuseum von der Direktion in eine Abteilung „Urgeschichte und baierische Landnahme“ sowie in die übergeschriebene Abteilung „Römerzeit und Völkerwanderung (Frühes Christentum)“ unter der Leitung des Berichterstatters geteilt.

Im Berichtsjahr wurden die Ausgrabungen in der St.-Laurentius-Kirche in Lorch-Enns unter der Leitung des Berichterstatters fortgesetzt, worüber er

an anderer Stelle dieses Bandes zusammenfaßt. Am 10. Dezember hielt er im Filmtheater Enns erstmals einen Lichtbildervortrag über Ergebnisse und Bedeutung der bisherigen Ausgrabungen.

Anläßlich der Ausstellung im Louvre zum 8. Intern. Kongreß für Klass. Archäologie: „L'art dans les provinces romaines d'occident“, wurden von Juni bis September des Berichtsjahres vier figürliche Kleinbronzen der römischen Sammlung als Leihgaben beigelegt: Sitzender Merkur, Inv. B 423, Herkules B 594, Venus B 595, Minerva-Victoria, vorl. Inv. 2709.

Dr. Lothar Eckhart

Volkskunde-Abteilung

1. Allgemeines

Das 25. Jahr des Bestehens einer eigenen Volkskunde-Abteilung am Oberösterreichischen Landesmuseum brachte die Aufstellung der Sammlungen in der ersten Etappe ein. Trotz erswerender Hemmungen: Behinderung des Abteilungsvorstandes durch Krankheit, erhebliche Ausführungsverzögerungen einiger Firmen (so konnte die Trachtengalerie praktisch erst zehn Tage vor der Eröffnung bezogen werden), wurde das gesteckte Ziel, die Einrichtung der Räume 1–6 im Nordtrakt termingemäß, d. h., bis zum 8. 6. erreicht und eingehalten. Von den Mitarbeitern, die unter den angedeuteten schwierigen Verhältnissen dazu beigetragen haben, daß das Ziel erreicht werden konnte, ist in erster Linie Tischlermeister E. Schacherl zu erwähnen. Ihm ist die äußerst schwierige Einrichtung des Raumes 2 (Bauernhaus – Gehöfteformen – Zimmermannskunst) zu danken. Hier galt es, in sinnvoller Rekonstruktion die nur mehr als Trümmerhaufen und Wrack vorliegende „Hüttenwand“ aus Offenhausen aus dem Jahre 1798 aufzustellen und zu ergänzen.

Ähnlich schwierig war die Aufstellung der Troadkast'nvorderwand vom As'n z' Balding, Gemeinde Pennewang, aus dem Jahre 1522. In beiden Fällen mußte der Tischler Zimmermannsarbeit leisten; aber hier wie dort – dazu kam die Montierung eines Stadeltores, die Anbringung von Pfetten und Staubläden, von Türen und „Türln“ – war entscheidend der auch die anderen Helfer anspornende Arbeitseifer dieser ausgezeichneten Fachkraft.

Leistungen des Herrn E. Schacherl sind u. a. ferner die Aufstellung der Stiege aus Rabenschwand im Raum 3, hierselbst die Ausgestaltung der Interieurs (Türen, Fenster, Karniesen, Wandkästchen) und die Montage der Trachtenfigurinen in Raum 6. Ausgezeichnete Dienste leisteten bei der Aufstellung im Schloß auch der Bildhauer L. Raffetseder und unter den nicht-angestellten Helfern die Restauratoren Herr A. Teckert mit seinen Gehilfen R. Alber und R. Lengauer, Frau Luise Heiserer, Frll. L. Pach und Fräulein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Eckhart Lothar

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Oberösterreichisches Landesmuseum. Abteilung Römerzeit und Völkerwanderung \(Frühes Christentum\). 45-48](#)